75 Jahre
SCHWIMMVEREIN
FRIEDRICHSHAFEN

Impressum:

Text:	Kurt Linse Manfred Köder Tanja Sieber Birgit Knuths-Ehrentraut
Layout:	Florian Brauch Manfred Köder
Titel-Foto:	Manfred Köder
Fotomontage:	Tobias Ludwig

SVF im Netz: www.schwimmverein-FN.de © by advan-ce.com

1932 – 2007
75 JAHRE SVF

SCHWIMMVEREIN FRIEDRICHSHAFEN 1932 E.V.

- VEREINS-CHRONIK -

Grußwort des Präsidenten des Schwimmverbands Württemberg

Herzlichen Glückwunsch!

Geburtstage-Feiern ist immer etwas Gutes - weil es den Blick zurück und nach vorn öffnet, schöne Erinnerungen wachruft, neue Motivation bewirkt. Vor allem aber, weil es Menschen zusammenführt, Kommunikation, Gemeinschaftsgeist beflügelt. - Was mehr ist Grund und Sinn für unsere Sportvereine!?

Wenn dann das Geburtstagsfest zugleich ein Jubiläum, weil der Geburtstag ein „runder" ist, wird die Angelegenheit nicht nur noch feierlicher, sondern auch noch wichtiger, schöner, spannender.

Auch im Namen aller Sportler im Schwimmverband Württemberg gratuliere ich den Sportfreunden des Schwimmvereins Friedrichshafen herzlich zum 75-jährigen Jubiläum!

75 Vereinsjahre sind ein ganzes Menschenleben - eine stolze Zahl, obwohl es natürlich noch deutlich ältere Clubs gibt, auch im württembergischen Schwimmsport. „Eigentlich" beinahe eine Selbstverständlichkeit, dass unmittelbar an den Ufern des „Schwäbischen Meeres" Menschen zusammen gekommen sind, um miteinander und gegeneinander zu schwimmen, aber auch, um zusammenzugehören, miteinander zu feiern, gemeinsame Ideen um-, berechtigte Forderungen und Wünsche durchzusetzen.

Wie viele Meter sind im zurückliegenden Dreiviertel-Jahrhundert geschwommen worden im Bodensee, wie viele Bahnen gezogen worden in den Bädern der Region und des Landes im Namen der Stadt und des SV Friedrichshafen?! Wie viele Kinder haben im Verein Schwimmen gelernt?! Wie viele Jugendliche hatten die Chance und das Glück, beim SVF zu erfahren, was gute Betreuung, Erziehung, Bildung ausmachen?! Wie viele Vorstände, Trainer, Übungs- und Jugendleiter, wie viele Schaffer, Macher und Mitmacher haben den Gang und die Entwicklung des Schwimmsports in Friedrichshafen und des Schwimmvereins ermöglicht?!

Ihnen und Euch allen sind auch die rund 42.000 Mitglieder des SVW, insbesondere sein Präsidium zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Mit der Gratulation zum Jubiläum verbinde ich deshalb zum einen die Bekundung unserer großen Anerkennung vor der engagierten und erfolgreichen Arbeit des SV Friedrichshafen. Zum anderen gelten den Schwimmerinnen und Schwimmern am Bodensee unsere besten Wünsche für die nächsten Jahre und Jahrzehnte.

Andreas Felchle

Präsident des Schwimmverbands Württemberg

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Friedrichshafen

Das Wasser ist Ihr Element – oder anders gesagt: Im Wasser sind Sie in Ihrem Element. Die Freude an der Bewegung im Wasser und die Begeisterung für den Schwimmsport haben Sie zusammengeführt und sie hält Sie seit einem Dreiviertel Jahrhundert zusammen. Ich freue mich ganz besonders, allen Mitgliedern, Funktionären, Sportlerinnen und Sportlern, Trainern und Betreuern zum 75jährigen Jubiläum zu gratulieren.

Sinnvoll die Freizeit zu gestalten, Talente zu fördern und Wettkämpfe zu organisieren, das alles fordert großen ehrenamtlichen Einsatz. Der Schwimmverein Friedrichshafen 1932 e. V. hat ihn stets bewiesen.

Seit seiner Gründung im Jahr 1932 hat er viele, vor allem junge Schwimmer, angezogen. In Ihren Reihen haben sich in den 75 Jahren viele Sport- und Schwimmbegeisterte gefunden, die ihre Zeit und ihre Energie in das Vereinsleben gesteckt haben. In den Anfängen des Vereins spielte der Bodensee eine bedeutende Rolle. Auf einer 50 Meter Bahn im See beim Strandbad trainierten die Sportlerinnen und Sportler. Am Hinteren Hafen wurden Wasserball-Wettkämpfe ausgetragen und als Plattform für das Turmspringen wurde der Schiffskran genutzt. Besonders beliebt bei den Friedrichshafener Bürgern waren Ihre Schwimmfeste beim Strandbad. Die improvisierten Schwimmbahnen reichten vom Ufer bis zu den Strandbadflößen. In den Jahren 1957 und 1958 haben Sie den Hallenbad-Förderverein gegründet und damit den Bau des Hallenbades, das 1970 eröffnet wurde, mit einem großen Spendenbetrag unterstützt. Auch wenn das Hallenbad in die Jahre gekommen ist, ist es noch immer der zentrale Mittelpunkt für den Schul- und Vereinsschwimmsport und wassersportlicher Treffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Ein Dokument dafür, dass Ihre Arbeit auch weit über die Grenzen der Stadt Anerkennung findet, ist, dass sie schon mehrfach im Hallenbad Friedrichshafen mit der Ausrichtung hochwertiger Wettkämpfe beauftragt wurden. Über Jahrzehnte hinweg leisteten Sie außerdem eine überaus erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit und bildeten die Jugendlichen zu Kampfrichtern und Übungsleitern aus.

Die zahlreichen Erfolge Ihrer Schwimmerinnen und Schwimmer bei Deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften machen deutlich, welch hervorragende Arbeit in Ihrem Verein geleistet wird.

Alle, die sich hier eingebracht haben, haben den Verein zu dem gemacht, der er heute ist. Und dazu kann ich Sie nur beglückwünschen.

Erfolgreiche Vereinsarbeit braucht auch eine funktionierende Infrastruktur. Das Hallenbad Friedrichshafen in der Ehlersstraße bietet Ihnen gute Trainingsmöglichkeiten. Ihr Ziel ist es, in einem neuen Sportbad mit einem 50m-Wettkampfbecken, mit separater Sprunganlage und einem Kraft- und Fitnessraum diese Trainingsmöglichkeiten gerade für die Sportler, die an Wettkämpfen teilnehmen, zu optimieren. Hier sind noch keine Entscheidungen gefallen. Sollten die Planungen für einen „Sportpark“ am Riedlewald anlaufen, werden wir Sie mit einbeziehen.

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie unser städtisches Leben um diese sportliche Facette bereichern und wünsche allen Sportlerinnen und Sportlern des Schwimmvereins Friedrichshafen 1932 e.V. weiterhin viel Erfolg. Möge die Jubiläumsveranstaltung, die „24 Stunden von Friedrichshafen“ am 22. und 23. September zu einem Erfolg werden.

Josef Büchelmeier

Oberbürgermeister der Stadt Friedrichshafen

Grußwort des 1. Vorsitzenden
Schwimmverein Friedrichshafen 1932 e.V.

Nun kenne ich unseren Schwimmverein bereits seit 1972, als ich als "kleiner Bub" im Schwimmverein meine aktive Zeit als Schwimmer begann und mehr oder weniger ununterbrochen bis heute dem Schwimmsport aktiv treu geblieben bin. Und dennoch habe ich im Laufe der Vorbereitungen zu diesem Jubiläum unseren Verein wieder neu kennen gelernt. Ich durfte erneut erfahren, dass wir einen hervorragenden Zusammenhalt im Schwimmverein haben. Die Kommunikation funktioniert sogar über Generationen hinweg ausgezeichnet. Dies ist sicherlich eine der ganz großen Stärken, die ein Verein zum langfristigen Erfolg braucht.

Ein faires und offenes Miteinander ist zwingende Voraussetzung, um gemeinsam Ziele erreichen zu können, die man als Einzelner nicht oder nur schwer erlangen kann. Aber auch ein gesundes Maß an sportlichem Egoismus ist für die Zielerreichung auf höchstem sportlichem Niveau notwendig. Ich wünsche mir und uns allen, dass wir stets wissen, wann welche Eigenschaft in den Vordergrund treten muss, um gemeinsam das Beste für den Einzelnen aber auch für den Schwimmverein insgesamt erreichen zu können.

Danken möchte ich hier einmal all den unermüdlichen Helferinnen und Helfern, die selbstlos sich in den Dienst für den Verein gestellt haben. Ohne sie wäre ein Trainingsbetrieb aber auch eine sportliche Großveranstaltung wie das 24-Stunden-Schwimmen gar nicht möglich. Aber auch dem Personal der städtischen Bäder sei herzlich gedankt! Wir haben in den vielen Jahren seit Bestehen des Hallenbades so vielfältig ihre Unterstützung in Anspruch nehmen dürfen. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die Stadt Friedrichshafen, die uns das Hallenbad immer wieder unentgeltlich für sportliche Veranstaltungen zur Verfügung gestellt hat.

Der SVF hat nicht nur sportlich so manches erreicht: Durch Mitbegründung des Hallenbad-Fördervereins haben wir den Bau und die Eröffnung des Hallenbads 1970 in der Ehlersstrasse maßgeblich mit vorangetrieben. Leider waren wir bei der Verwirklichung des 50m-Sportbeckens im Frei- und Seebad Fischbach nicht so erfolgreich…

Auch die seit Jahren unklare Situation bzgl. Thermalbads in Fischbach und der Befürchtung um Einschränkungen des Trainingsbetriebs im Hallenbad haben stark an unseren Nerven gezerrt.

Sollte sich endlich eine Entscheidung für ein neues Sportbad abzeichnen, stehen wir – wie mehrfach bereits angeboten – gerne mit Ideen und Vorschlägen zur Verfügung. Wir werden natürlich nicht müde, uns für die Realisierung einer 50m-

Bahn mit separatem Sprungbecken stark zu machen. Bis dahin wird uns und den schwimmsportbegeisterten Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Friedrichshafen unser Hallenbad hoffentlich weiterhin wie bisher zur Verfügung stehen.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesunde und sportlich erfolgreiche Zukunft!

Manfred Köder

1. Vorsitzender Schwimmverein Friedrichshafen

Vorwort

Vor 25 Jahren hat sich unser damaliger Pressewart Kurt Linse in intensiver Kleinarbeit bemüht, möglichst viel von dem zu "erforschen", was sich im vergangenen Jahrhundert in unserem Verein und in unserer Stadt schwimmsportlich getan hat. So entstand unter dem Titel "50 Jahre und mehr ... Schwimmsport in Friedrichshafen" im Jahre 1982 eine beeindruckende Vereins-Chronik, die als eine wesentliche Basis für die heute vorliegende Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum des Schwimmvereins Friedrichshafen gedient hat.

Bei seinen "Nachforschungen" wurde er damals unterstützt vor allem durch den "Gründer" unseres Vereins, Hermann Fried (Jg. 1907), die Gründungsmitglieder Adolf Kuhn (Jg. 1902) und Hubert Kaiser (Jg. 1911) sowie den damals über Jahrzehnte im Amt aktiven SVF-Schriftführer Alfred Koch (Jg. 1903), die viel Interessantes aus längst vergangenen Tagen zu berichten wussten. Auch die Festschrift zum Silber-Jubiläum 1957, von dem damals langjährigen Kassenwart Norbert Göser verfasst, gab zu seiner Vereins-Chronik manch nützlichen Hinweis.

Unser Kurt Linse war nicht müde, auch nach seinem Ausscheiden als SVF-Pressewart die Erfolge des SVF zu verfolgen. Er war somit weiterhin verlässliche Informationsquelle bei der Zusammenstellung der vorliegenden Festschrift, wenngleich die Akribie seiner Arbeit als "hauptamtlicher" Pressewart in seiner darauf folgenden Zeit als "ehrenamtlicher" Begleiter verständlicherweise nicht dieselbe war. Leider hat sich niemand mehr gefunden, der dauerhaft in die ganz großen Fußstapfen von Kurt Linse als "Vereinsarchivar" getreten ist.

Deshalb sei es uns verziehen: wenn wir den einen oder anderen zu erwähnen vergessen haben sollten, so ist dies keine böse Absicht, sondern kann im Laufe von 75 Jahren Vereinsgeschichte und bei der so großen Anzahl von emsigen und erfolgreichen Vereinsmitgliedern einfach mal passieren …

Allen an dieser Festschrift Beteiligten, auch unseren Mitgliedern, die Fotos und Unterlagen zur Verfügung gestellt haben, sei herzlich gedankt.

Schwimmverein Friedrichshafen 1932 e.V.

1932 – 2007: 75 Jahre Schwimmverein Friedrichshafen

Schwimm-"Pioniere"

Im Bodensee gebadet und geschwommen wurde sicher schon in alten Zeiten, ganz bestimmt aber im ehemaligen Buchhorn und vor allem in der jungen königlichen Sommerresidenz Friedrichshafen. Das Stadtarchiv weiß hierzu: 1847 Eröffnung der Bahnlinie Friedrichshafen–Ravensburg; danach Aufschwung des Fremdenverkehrs und des Badebetriebs. Bereits um 1850, als es noch keine Uferstraße gab, befanden sich etwa auf Höhe zwischen der heutigen Freitreppe und dem Yachthafen zwei Badeanstalten. Wie es sich für die damalige Zeit gehörte, schön sittsam getrennt für Damen und Herren. Und das war gut so: Konnten doch die Damen aus einer Art Pfahlbaukabine direkt ins kühle Nass steigen, ohne sich in ihren reizvollen, von der Wade bis zur Halskrause reichenden Badekostümen, von neugierigen Männerblicken allzu sehr beobachtet zu fühlen ...

Ein Bild aus alten Tagen:
Am Ufer sind die "Pfahlbau-Kabinen" der Badeanstalten zu erkennen.

Noch lange, lange wurde auch hier "im Hafen" getrennt gebadet, nicht nur in den späteren Badeanstalten, die sich nach dem Bau der Uferpromenade etwa vor der Freitreppe befanden, sondern auch im Buben- und Mädchenbad, ungefähr dort, wo heute auf der Spielwiese des Strandbads gekickt und gebolzt wird. Aber mit der Zeit lockerten sich die einst so strengen Sitten, und aus dem Buben- und Mädchenbad wurde so um 1920, trotz manch geharnischten Kanzelprotests gegen diese Art neumodischer Sitte, ein Familienbad ... das Strandbad Friedrichshafen. Vorbei war damit mancher Flirt am Zaun der das Bubenbad vom Mädchenbad trennte. Gemeinsam wurde von nun an geschwommen oder wie man bei uns sagt "gebadet", im Strandbad wie im Achbad, dort wo der Achweg seinen Bogen ins Ried macht.

Die Turnerschaft-Schwimmer

Bald aber genügte einigen Schwimmbegeisterten das gewöhnliche Baden nicht mehr, und es kam der Gedanke auf schwimmerisch mehr zu tun, zu üben, sich gesellig zu treffen und vielleicht sogar einmal an einem Wettkampf teilzunehmen. Aber wie? Schwimmvereine gab es damals noch nicht so viele, Hallenbäder nur in wenigen Großstädten, dafür Schwimmabteilungen, die meistens den Turnvereinen angeschlossen waren. So wurde auch in Friedrichshafen die Turnerschaft 1862 zum Ziehvater der Schwimmer. Um "Obermacher" Hermann Fried scharten sich u.a. die Gebr. Göttling, die Gebr. Endriß, Hermann Salb, Erwin Rindespacher, Emma Gassau, um nur einige zu nennen.

Bei den Gau-Turnfesten, zu denen damals auch Schwimmwettkämpfe ins Programm gehörten, beteiligten sich Mitte der (19-Hundert-) Zwanziger- bis Anfang der Dreißiger Jahre die oben genannten Aktiven mit einigem Erfolg. Den größten Triumph für die Schwimmabteilung der Turnerschaft erkämpfte sich, anlässlich des Deutschen Turnfestes 1928 in Hamburg, Erwin Rindespacher. Über 100m Kraul erzielte er für die damalige Zeit überragende 1:08min und wurde damit Deutscher Meister der Turnvereinschwimmer. Mit Pauken und Trompeten wurde der Siegreiche bei seiner Rückkehr am Stadtbahnhof von der Stadtkapelle empfangen.

Der SVF wird gegründet

Die Aktivitäten der Turnerschaftschwimmer mehrten sich. Man wollte sich nicht mehr damit begnügen nur bei Schwimmveranstaltungen des Deutschen Turnerbundes mitzumachen. Die Idee einen eigenständigen Schwimmverein zu gründen machte sich breit. Wieder war Flaschnermeister Hermann Fried die treibende Kraft. Mit ihm trafen sich an einem Samstagabend, Mitte April 1932, im

Gasthof Ochsen, Ecke Goldschmied-, Wilhelm-, Karlstraße (heute Backwaren und Steh-Café) u.a. Hubert Kaiser, Erwin Degen, Adolf Kuhn, Alex Strobl um die "Schwimmvereinsgründung" massiv voranzutreiben. Schon 3 Wochen später war es soweit: Auf 6. Mai 1932 wurde die Gründungsversammlung in den Buchhorner Hof einberufen. Nach einiger Diskussion über die Namensgebung, auch an Schwimmverein "Neptun" war gedacht, wurde schließlich auf den röm. Meeresgott als Namenspatron verzichtet, und von den Gründungsmitgliedern der Schwimmverein Friedrichshafen 1932 e.V. aus der Taufe gehoben.

Vereinsvorstände seit 1932

Als erster Vorstand stellte sich Rechtsanwalt Hans Herter zur Verfügung. Ihm folgte 1935 Dr. Hans Lerner, der den Verein bis zu seiner Einberufung in die Wehrmacht äußerst erfolgreich leitete. Stellvertretend für ihn übernahm dann Adolf Kuhn mit viel Geschick während der ganzen Kriegsjahre, die Vereinsführung. 1945 wurde der Schwimmverein, wie übrigens alle Häfler Vereine, von der Französischen Besatzungsmacht aufgelöst. In den ersten Nachkriegsjahren kümmerten sich zunächst Hermann Fried und dann Hubert Kaiser darum, dass der Verein, wenn auch als selbstständiger Verein aufgelöst, so doch wenigstens als Schwimmabteilung der "zugelassenen" Sportgemeinde Friedrichshafen, erhalten blieb. Ende 1949 hob die Französische Militärregierung das Vereinsverbot auf, der SVF wurde wieder selbständig, und von 1950 bis 1956 übernahm unser langjähriges Mitglied Erich Maier († 1980) das Amt des 1. Vorsitzenden. Anschließend stand Dr. Hans Frey 20 Jahre an der Spitze des Vereins, tatkräftig unterstützt durch Gerhard Peter und Norbert Göser.

Anschließend leiteten als 1. Vorsitzender von 1976 bis 1984 Dr. Franz-Otto Keppeler (Mitglied seit 1945), von 1984 bis 1994 Manfred Köder sen. und von 1994 bis 2000 Frank Neumann den Verein; seit 1976 ununterbrochen unterstützt durch Ludwig Maier als 2. Vorsitzenden. Im Jahr 2000 übernahm Manfred Köder jun. als 1. Vorsitzender zusammen mit Dr. Robert Berger als 2. Vorsitzender die Führung des Vereins.

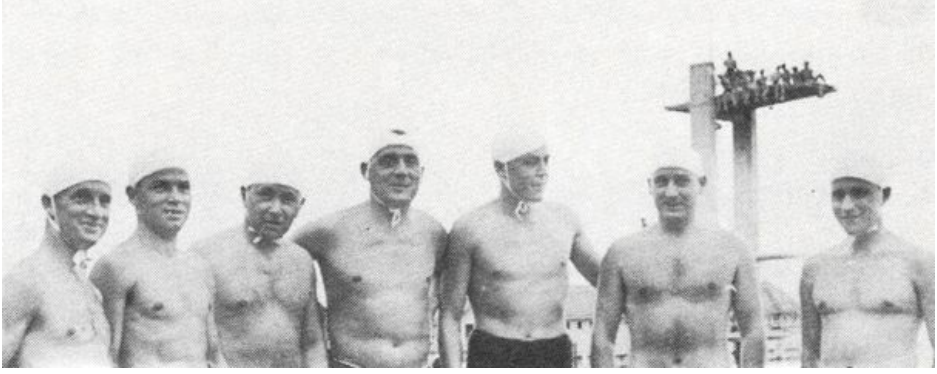
Schwimmerfolge 1932 - 1939

Trotz widriger Trainingsbedingungen – ohne Hallenbad – ausschließlich im Bodensee auf der 50m-Bahn, deren Steg das Strandbad im Westen begrenzte, entwickelte der SVF schon bald nach seiner Gründung eine rege schwimmsportliche Tätigkeit. Es wurden die ersten Wettkämpfe gegen unsere Schweizer Nachbarn, SC Romanshorn und SC Arbon, im Hinteren Hafen durchgeführt. Durch die aufstrebenden Industriefirmen ZF, Maybach, Dornier, Luftschiffbau-Zeppelin und dem damit verbundenen Zuzug von Arbeitskräften, fand manch guter Schwimmer zum SVF. Der erste größere Erfolg wurde zwei Jahre nach Gründung bei den Deutschen Kampfspielen 1934 in Nürnberg erzielt: Die Kameraden Harz, Gattiker, Gassenmaier und Salb erreichten in der 4x200m-Bruststaffel auf Anhieb den 3. Platz. Nicht weniger gute Chancen hätte auch die Kraulstaffel Fried, Weidner, Salb, Graf gehabt. Nach einem ausgiebigem Bummel durch das Nürnberger Nachtleben verschliefen die vier jedoch den Start und gingen somit als die "Schlaf-Staffel" in die Vereinsgeschichte ein.

1935 kam es im Hinteren Hafen zu einem spannenden Städtewettkampf gegen Schwaben Stuttgart, SV 1899 München und den SV Göppingen mit Weltrekordler Paul Schwarz. 1936 wurde Fritz Weidner Bodenseemeister über 100 m Kraul, und zum 1. Abendschwimmfest mit Olympia-Schwimmern und der Wasserball-Nationalmannschaft kamen über 1000 Zuschauer. Ermutigt durch dieses Publikumsinteresse veranstaltete der SVF einen Vergleichskampf zwischen Württemberg, Tirol und der Ostschweiz. Und prompt pilgerten 2000 Zuschauer in den Hinteren Hafen. 1937 errang die 4x200 m Bruststaffel in Schwäbisch Gmünd den Württembergischen Gaumeistertitel. Sogar zur Internationalen Traversata in Lugano stellte der SVF eine Mannschaft, nachdem Schwimmkamerad W. Gattiker schon all die Jahre vorher teilgenommen hatte.

Fritz Weidner († 1976)
1936 Bodenseemeister über 100 m Kraul,
nach dem Kriege langjähriger, erfolgreicher Trainer

Kurz vor Kriegsbeginn herrschte noch einmal reger Wettkampfbetrieb. 15 Wasserballspiele, ein Vierstädtevergleichskampf in Konstanz, ein Clubwettkampf in Bregenz und das Gaufest in Ludwigsburg waren die letzten Veranstaltungen in Friedenszeit.



SFV-Wasserballer 1937 beim Int. Schwimmfest in Romanshorn.
Von links: Hoos, Weidner, Degen, Kühn, Michels, Schauenburg, Haug

Die Kriegsjahre 1939 - 1944

Trotz aller nun folgenden Einschränkungen war es dem SVF noch möglich ein geordnetes Vereinsleben zu führen. Neben verbilligten Trainingsfahrten ins Konstanzer Hallenbad, Trockentraining in Form von Gymnastikstunden, fanden auch die Kameradschafts-Kegelabende im Seehof und im Lamm großen Zuspruch. Nicht zu vergessen, vereinsinterne Ski-Abfahrten auf dem Bödele. Bei den Ski-Meisterschaften der Häfler Vereine wurde der SVF sogar zweiter, hinter den "Profis" vom Alpenverein.

SVF-Wettkampfschwimmer so um 1938/1939

Auch wettkampfmäßig tat sich noch einiges. Bei der erstmaligen Beteiligung an der großen Mannschaftsprüfung des deutschen Schwimmsports 1941, konnte der SVF sich unter 38 Vereinen ohne Winterbad (VoW) aus dem ganzen Reich an 7. Stelle platzieren; im folgenden Jahr sogar an 4. Stelle. 1941 war der Hintere Hafen Schauplatz des Rückkampfes im Städtevergleich Mühlhausen (Elsass) - Friedrichshafen. Bei den 1. und 2. Kriegsschwimm-Meisterschaften des Sportbereichs Württemberg in Stuttgart errang der SVF durch seine Schwimmer Zettel, Michels, Gattiker, Hoos, Kuhn, Kedziora Meistertitel. Doch die Schatten des Krieges wurden immer länger. 62 Schwimmkameraden kämpften im Krieg. Um ihnen zu zeigen, dass sie von ihrem Schwimmverein in der Heimat nicht vergessen

sind, gingen viele SVF-Feldpostpäckchen an alle Fronten. Aber der Krieg forderte auch vom SVF seine Opfer. 15 Vereinsmitglieder fielen während ihrer Wehrmachtszeit in fremder Erde; unter ihnen auch Dr. Hans Lerner. Für den beliebten Vereinsführer veranstaltete der SVF im Strandbad das "Hans-Lerner-Gedächtnisschwimmen" über 800m.

Oft trat der SVF auch auswärts zum Wettkampf an, so in Ravensburg, Ulm, Heidenheim, Blaubeuren und Tuttlingen. Vergleichskämpfe, bei denen unsere Jugend etliche Siege errang, u.a. durch Kraulstar Adolf Merkle, Rücken-Ass Dieter Merkle und Rudolf Dürr als überragenden Brustschwimmer, beendeten ein Jahr vor Kriegsende die sportlichen Aktivitäten des inzwischen auf 180 Mitglieder angewachsenen Schwimmvereins.

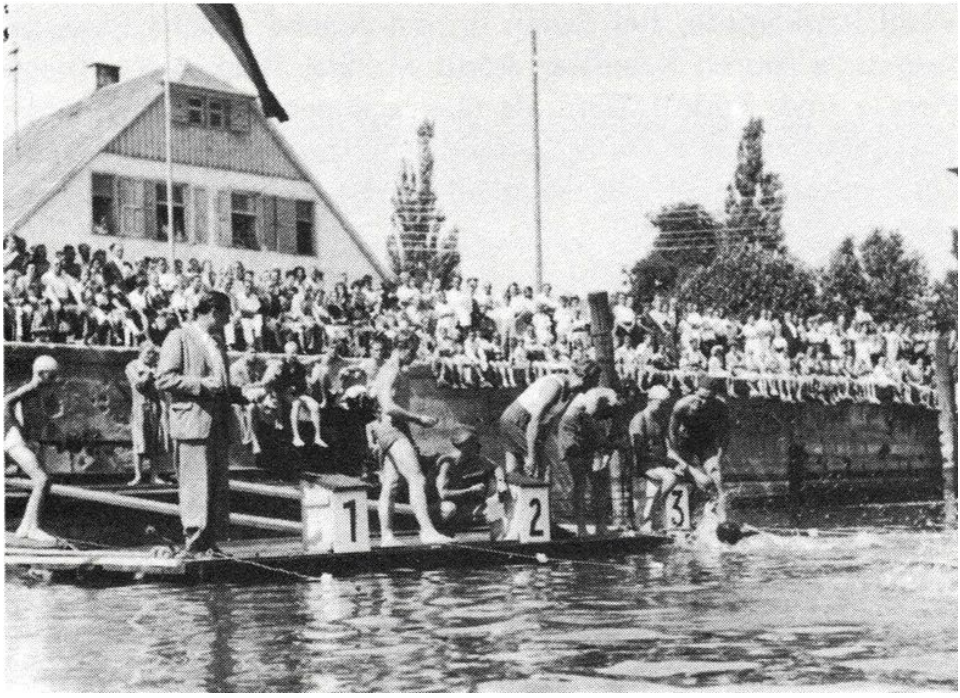
1945 - Besatzungsmacht löst den selbstständigen Schwimmverein auf

Auch von diesem Schlag ließ sich der SVF nicht unterkriegen, auch nicht durch die "Vertreibung" aus dem Strandbad, das die Besatzungsmacht nun "beschlagnahmte". So scharte "Schwimmvereinsvater" Hermann Fried seine Aktiven an der Ruine des Seehofs um sich, und ließ sie an der improvisierten Bretterwand am Steg der See-Tankstelle fleißig trainieren. Kurze Zeit später wurde das "Dürr'sche"-Badehäuschen hinter dem damals noch teilweise stehenden Holzsteg, dort wo sich heute hinter dem Wasserwerk die Strandbad-Bootsvermietung befindet, zum Treffpunkt des "aufgelösten" Schwimmvereins. Hier und im angrenzenden Bad am Königsweg trainierte Hermann Dürr mit der Jugend, und schließlich übernahm dann Fritz Weidner für lange Jahre und mit viel Erfolg das Training der Wettkampfmannschaft.

So wagte man sich bereits 1946 als Schwimmabteilung der "zugelassenen" Sportgemeinde Friedrichshafen zu einem Wettkampf nach Altshausen. Startgeld war keines zu berappen, die zahlreichen SVF-Siege erst in zweiter Linie wichtig, denn im "bäuerlich-ländlichen" Raum gab es etwas was es für alle lange nicht mehr gegeben hatte: Jede Menge zu futtern ...

1947 startete der SVF in Singen beim Vergleichskampf gegen Singen, Konstanz, Radolfzell und in Lindau und Lindenberg zusammen mit den Wasserballern. 1949 ging es zum Wettkampf nach Ulm gegen den SSV sowie den SV 1899 München, nach Kißlegg zur 15000m-Querfeldeinstaffel, wovon die Schwimmer A. Merkle, D. Merkle, Keppeler, Strobel zusammen 1000m zu schwimmen hatten und auf Einladung zum 1. Nachkriegsstart "ins Ausland" ins vorarlbergische Schruns unter Führung von Abteilungs-Vorstand Hubert Kaiser. Im Hinteren Hafen waren Konstanz, Lindau und Schruns im Rückkampf Gäste des SVF.

Wahre Zuschauermassen säumten bei diesen und den folgenden Schwimmfesten die durch Strandbadflöße improvisierte Schwimmbahn, wobei die "Schussen" und andere Trajektschiffe als zusätzliche Zuschauertribünen dienten.



Zeitnehmer, Schwimmer ... und Zuschauermassen
bei einem "Nachkriegsschwimmfest" im Hinteren Hafen

1950 - Der Neubeginn

Nach Aufhebung des Vereinsverbots und Neugründung im Gasthof Krone verpflichtete der SVF 1950 als namhaften Gegner den TSV 1873 Nürnberg. Es gelang dabei den SVF-Schwimmtalenten Gebr. Merkle, Strobel, Keppeler, Dürr, Rommel, Hänle und Rommelspacher, unter der bewährten Trainingsleitung von Fritz Weidner, ein schöner Erfolg. Im folgenden Städtewettkampf gegen Lindau siegten die Männer, die Damen jedoch unterlagen. Im gleichen Jahr in Kreuzlingen konnte der Schwimmverein Friedrichshafen beim 1. Internationalen Bodenseeschwimmfest nach dem Kriege die Mannschaftswertung vor Konstanz, Kreuzlingen und Singen gewinnen. 1951 fanden die Internationalen

Bodenseemeisterschaften dann in Friedrichshafen statt. 1952 in Reutlingen wurden bei den Bezirksmeisterschaften 8 erste, 2 zweite und 3 dritte Plätze erkämpft.

Bei den im August 1953 erstmals in Friedrichshafen vor der Uferstraße ausgetragenen Württ. Langstreckenmeisterschaften – vor tausenden von Zuschauern – lieferten sich über 100 Schwimmer aus allen Teilen des Landes spannende Kämpfe. In der Wertung für Vereine ohne Winterbad siegte in der Jugend B Inge Hänle. Bei der Jugend A waren gleich drei Häfler auf den ersten Plätzen: 1. Gerhard Schuck, 2. Paul Rommel, 3. Jürgen Maier. Schließlich gewann bei den Herren Franz-Otto Keppeler. Auch die zweite Durchführung dieser Meisterschaften 1954 war, trotz hohen Wellengangs, ein voller Erfolg, wobei Franz-Otto Keppeler seinen Sieg vom Vorjahr wiederholen konnte. Auch 1957 lagen SVF-Aktive dreimal vorne: über 2400m gewann Hans Keppeler in der Jugendklasse A und zwei in jenen Jahren sehr erfolgreiche SVF-Schwimmerinnen siegten auf der 1200m-Strecke: in der Jugendklasse A Marie-Luise Rehm (Kutter) und in der Jugendklasse B Ursula Freitag.

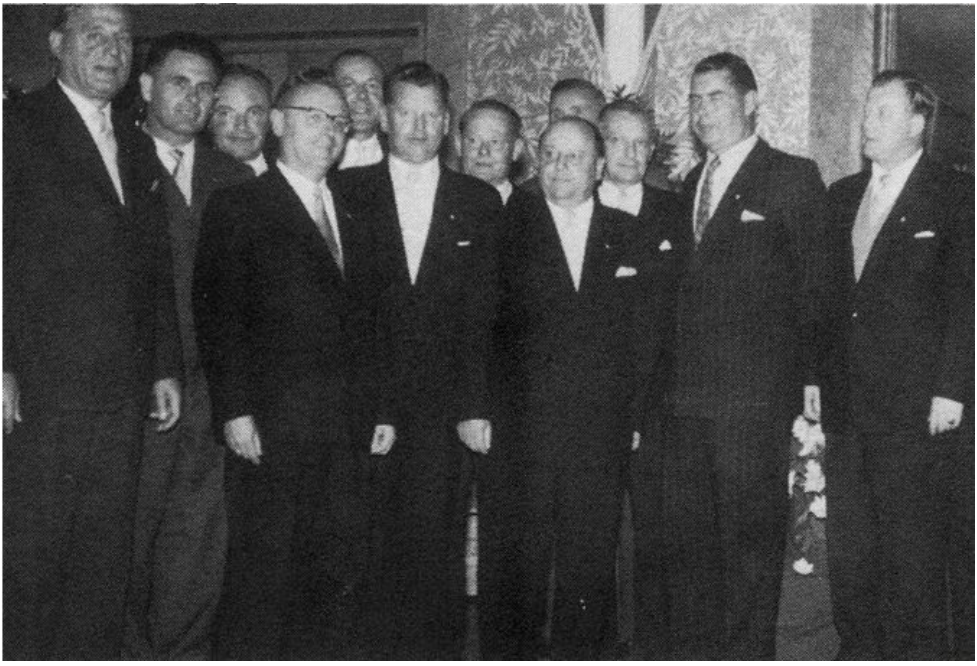
Die ersten größeren Erfolge wurden in der Nachkriegszeit von den Wasserballern, die unter der Leitung von Rolf Filler standen, erzielt. 1959, 1960, 1963 und 1964 errang der SVF in Ulm, Kirchheim/Teck, Schwäbisch Hall und Laimnau jeweils den Württ. Meistertitel für Vereine ohne Winterbad. 1960 wurde sogar der Südd. Meistertitel in dieser Kategorie erkämpft. Dies bedeutete die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in Bamberg. An diesen Erfolgen beteiligt waren die Sportkameraden Armbruster, Bielick, Buchstaller, Filler, Honke, Dr. Keppeler, Kolb, Merkle, Mangold, Mayer, Neumann, Peter, Remmele, Rommel, Schuck, Schupp, Straub, Vetter und Vonbach.

Die 1959-1964 so erfolgreichen SVF- Wasserballer.
Von links: obere Reihe,: Neumann, Filler, Schuck, Mangold, Peter, Honke, Kolb
untere Reihe: Schupp, Vetter, Buchstaller, Armbruster

1957 - 25 Jahre SVF

Gesellschaftlicher Höhepunkt des Vereins war sein 25jähriges Jubiläum am 24./25. August 1957. An diesem Tage wurde auch der Gedanke zur Gründung eines Hallenbadfördervereins geboren. Ermuntert durch die Zusage von Oberbürgermeister Dr. Grünbeck wirkte der Schwimmverein tatkräftig an der Verwirklichung dieses Vorhabens mit. Es dauerte jedoch noch 12 Jahre, bis sich Friedrichshafen des neuen Hallenbades erfreuen durfte. In dieser Zeit musste ein deutlicher Leistungsrückgang verzeichnet werden. Ein ordentlicher Trainingsbetrieb, der bei der wachsenden Konkurrenz in näherer Umgebung für ein Bestehen erforderlich gewesen wäre, war nicht gegeben. Veranstaltungen im "Hinteren Dampferhafen", traditioneller Austragungsort der Schwimmveranstaltungen des SVF, waren wegen der großen Wasserverschmutzung nicht mehr möglich. Es bestand jedoch damals immer Übereinstimmung, dass der Schwimmverein bei Vorhandensein von geeigneten

Übungsanlagen wieder zu einem leistungsfähigen Verein heranwachsen könne.



25-Jahrfeier des SVF 1957.
Unsere "Vereins-Honoratioren" mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.
Von links nach rechts: Kuhn, Fried, Kaiser, Hager, Mayer, Vetter, Ebe, Kanzleiter, (verdeckt) Dr. Wieland, Koch, Romer, Maier.

1970 – Lang ersehnt: das Hallenbad

Am 10. Jan. 1970 war es dann soweit. Nach langer Pause konnte der Schwimmverein Friedrichshafen, aus Anlass der Einweihung des Hallenbads, erstmals wieder an die Öffentlichkeit treten. Mit einem erlesenen Querschnittsprogramm durch den gesamten Schwimmsport gab der Verein den Startschuss zu einer neuen intensiven Vereinsarbeit.

Die bekanntesten Teilnehmer dieser Schwimmveranstaltung waren damals die Isar-Nixen vom Damen-Schwimmverein München 1903 e.V., die als mehrfache Deutsche Meisterinnen im Kunstschwimmen die vielen Zuschauer begeisterten. Die Württembergische Spitzenklasse im Kunstspringen, Schwimmer und Wasserballer aus Arbon, Konstanz, Kreuzlingen, St. Gallen und Reutlingen sowie

die neu erstarkte SVF-Jugend waren an diesem Abend am Start.

Wie schon erwähnt, waren in den letzten Jahren vor der Eröffnung des Hallenbades in Friedrichshafen die Aktivitäten des Schwimmvereins allmählich eingeschlafen. Aber 2 Aktive, nämlich Jürgen Straub und Otto Armbruster, widmeten sich einer kleinen Gruppe von Kindern und trainierten mit diesen regelmäßig. Im Winter wich man dazu in die kleinen Hallenbäder nach Meckenbeuren und Oberteuringen aus. Diese Gruppe war es dann auch, die mit der Eröffnung des neuen Hallenbades den neuen Stamm des Schwimmvereins bildete, zu denen viele Jugendliche und Kinder kamen, die sich ebenfalls für den Schwimmsport interessierten. Innerhalb von wenigen Monaten konnten über 200 neue Mitglieder begrüßt werden, so dass der Verein schließlich mit 450 Mitgliedern eine beachtliche Größe erreichte.

Die Springergruppe

Mit der Eröffnung des Hallenbades hatte auch die Springergruppe endlich eine "ortsansässige" Trainingsstätte gefunden, nachdem unter Leitung von Siegfried Ehrentraut bereits 1969 in Ravensburg mit dem Training begonnen worden war. Damals waren neben ihm Uwe Stark, Robert Stark, Jochen Schurer, Klaus Schlotterhose und dann ab 1970 auch Lucia Müller, Margreth Heilig, Regina Ostermeier, Helmuth Frick die Springer der "Neuzeit". Frühere SVF-Generationen hatten nur die Möglichkeit gehabt am "Türmle" im Strandbad zu üben, und dann bei den Schwimmfesten im Hinteren Hafen vom großen Bootskran herunter ihre Saltos und Sprünge vorwärts, rückwärts, gehockt oder gestreckt zu drehen ...

Springer-Lehrgang 1974 im Hallenbad,
Obere Reihe von links nach rechts: Ehrentraut S., Eicher, Frick.
Untere Reihe: Meyer S., Meyer J. Widmaier, Knittel U., Ehrentraut B., Mrosek, Pfündl, Rotenhäusler, Knittel D., Stirner

Sehr bald zeigte Ehrentrauts Training sichtbare Erfolge. Bei Bezirks- und Int. Bodenseemeisterschaften konnten die oben genannten Aktiven Meistertitel und vordere Platzierungen erkämpfen. Allen voran der Trainer selbst. Ehrentraut wurde 1971 Württ. Meister vom Turm in der offenen Klasse, 1974 und 1975 Deutscher Seniorenmeister vom Turm und 3m-Brett und als wohl stolzester Erfolg im SVF-Dress 1978 in Hannover vierfacher Deutscher Seniorenmeister vom 1m- und 3m-Brett, vom Turn und in der Kombination.

Seine "Hallenbad-Schützlinge" versuchten ihm nachzueifern. Mit großem Erfolg: ab 1972 gab es für sie eine wahre Flut von überregionalen Meistertiteln. Es gewannen in den verschiedenen Jugendklassen: Helmuth Frick siebenmal einen Württ. Meistertitel, einen 2. Platz bei den Süddeutschen- und einen 4. Platz bei den Deutschen Jugendmeisterschaften. Karl-Heinz Stirner drei Württ., einen Südd. Vizemeistertitel. Regina Müller war sogar neunmal Württ. Meisterin, Birgit Ehrentraut viermal Württ. Meisterin, zweimal Südd. Vizemeisterin und 4. der

Deutschen Jugendmeisterschaften. Barbara Mrosek dreimal, Dorothea Knittel zweimal und Ursula Knittel einmal Württ. Meisterin sowie Martina Nowatzki einmal Vizemeisterin. Schließlich erkämpften sich Swen Meyer in der Jugend C 1980 dreimal sogar einen Baden-Württ. Meistertitel und Gabi Reithofer 1981 in der Jugend B ebenfalls den Baden-Württ. und dazu noch einen Südd. Vizemeistertitel. Barbara Mrosek, Swen Meyer und Gabi Reithofer waren auch für Württembergs Auswahl beim jährlichen Süddeutschen Jugend-Ländervergleichskampf am Start.

Weitere Springererfolge in den Jahren 1982-1991 erzielten bei Baden-Württb. Meisterschaften und Süddeutschen Jugendländervergleiche die Springer Wolfgang Joos, Jean-Claude Helvy wie die damaligen Nachwuchsspringer (85/86) Daniela Osswald und Ingo Krafcsik. Als Jugendtrainerin unterstützte Tochter Birgit Ehrentraut ihren Vater.

Gemeinsam mit ihrem 1993 verstorbenen Mann Paul trat Charlotte Dahl 1989 dem SVF bei und begann kontinuierlich unter der Regie von Siegfried Ehrentraut zu trainieren, um 1990 bei den Weltmeisterschaften in Rio de Janeiro 2 Goldmedaillen beim Springen vom 1m- und 3m-Brett in der Altersklasse 75-79 zu gewinnen.

Nach diesen ersten beiden Goldmedaillen in ihrer Klasse in Rio brach ein Mediensturm über sie herein. Schnell hatte Charlotte Dahl ihren Spitznamen weg: Die "fliegende Oma" blieb auch nach Rio erfolgreich. "Ich glaub', ich habe gewonnen, was es zu gewinnen gab."

Die "fliegende Oma" Charlotte Dahl

Nach Titeln bei den Deutschen- und Europameisterschaften war sie 1994 in Montreal und 2000 in München erneut bei den Senioren-Weltmeisterschaften am Start und stand auf dem Podest ganz oben, wenn zuletzt auch ganz allein. Die letzte Konkurrentin war eine Japanerin, aber zum Schluss war sie die Einzige, die in ihrer Altersklasse da oben stand. Wer springt denn schon mit Mitte 80 vom 3-Meter-Brett? In ihrer gesamten Springerkarriere bis 2000 wurde sie 6-mal Weltmeisterin, 4-mal Europameisterin und 14-fache Deutsche Meisterin in ihrer Altersklasse.

Auch Siegfried Ehrentraut konnte als Trainer wie auch als hervorragender Masterspringer seine Erfolge sammeln. Sein Medaillenkonto trug stolze 7 Weltmeisterschaftstitel, 4-mal den 3. Platz bei den WM, 3-facher Europameister, insgesamt 47 Deutsche Meistertitel und viele fast unzählbare weitere nationale Titel.

Mit 2 Vizeweltmeistertitel, 1 Vize-Europatitel und 6 Deutschen Meisterschaftstitel eiferte bei den Masters von 1990 – 2004 Birgit Ehrentraut ihrem Vater nach. Und um die “Familientradition“ zu erweitern wurde ihr heutiger Ehemann Thomas Knuths ab 1994 insgesamt 2-mal Weltmeister, 6-facher Europameister und 16-mal holte er sich den Deutschen Meistertitel.

Gisela Ulrich (ab 1996 im SVF) wurde bis heute 2-mal Vizewelt-, 2-mal Vize-Europameisterin und 25-mal Deutsche Meisterin.

Weitere Masterssspringer wie Barbara Mrosek, Jean-Claude Helvy, Jürgen Opitz und Angelika Eichstädt erreichten sehr gute Medaillenplätze bei nationalen Masterswettkämpfe.

Bei den Nachwuchsspringern sind Mathias Buffler, Ann-Kristin Neuschel, Aldan Kandzorra, Ines Wawerla, Denise Bernard wie auch Eva Zwisler zu erwähnen, die zwischen 1994 und ca. 2000 bei Baden-Württemb. Meisterschaften, intern. Bodenseemeisterschaften sowie auf Bezirksebene sehr gute Erfolge mit ihren beiden Trainern Th. Knuths und Birgit Knuths-Ehrentraut erreichten.

Ebenfalls ab ca. 2001/02 hatten einige Nachwuchspringer wie Nicolai Amato, Niko Rauschendorfer, Larisa Spägele und Diana Roth erfolgreichen Spaß an Württemb. Jugend-Talentiaden. Auch heute besteht noch eine rege Springergruppe, die durch Thilo Hohmann, Johannes Jocham, Anna Balzer, und Tim Knuths (oben besagte „Familientradition“) und weiteren Springern an Württemb. Jugend-Vergleichswettkämpfen, intern. Bodenseemeisterschaften und Wettkämpfen auf Bezirksebene ihr Können zeigen.

Zum Thema Wasserball

Auch die im SVF bei Meisterschaften der Vereine ohne Winterbad so siegreichen Wasserballer hätten nun im Hallenbad ideal, d.h. ganzjährig trainieren können. Nachdem sich aber die "alten Haudegen" allmählich vom aktiven Sport zurückgezogen hatten, versuchten zunächst Jürgen Böber und dann Otto Armbruster eine neue Mannschaft aufzubauen. Dass dies bis heute nicht gelang, lag — wie könnte es anders sein — an den begrenzten Trainingsmöglichkeiten, denn für die Wasserballer war an den Übungsabenden einfach keine ausreichende Wasserfläche übrig, so viele Kinder, Jugendliche und Wettkampfschwimmer belegten stets das Haupt- und auch die beiden Lehrschwimmbecken.

Schwimmer im Aufwind

Ein wahres Erfolgshoch erlebten durch das nun regelmäßige Hallenbadtraining die Wettkampfschwimmer. Anfang der 1970er Jahre unter der Leitung von Agathe Neumann und Dr. Gräfen. Ab 1972 übernahm Udo Hart die Geschicke der Leistungsgruppe bis Mitte der 1980er Jahre, stets begleitet durch verschiedene "Schwimmertrainer", die ihn im Regeltraining oder auch bei Zusatztraining unterstützt haben. Seit 1986 wechselten sich mehrere Trainer um Manfred Köder jun., Thomas Buus, Jürgen Maier, Hartmut Berner und aktuell Dr. Robert Berger in der sehr zeitaufwendigen Betreuung der Leistungsschwimmer mit bis zu 5 Schwimmeinheiten pro Woche ab.

Die Sportliche Leitung in diesen Jahrzehnten lagen in den Händen von Frank Neumann, Udo Markfeld und Thomas Buus; seit 2006 wird sie durch Dr. Burkhard Hole wahrgenommen.

Um den entsprechenden Trainingsbetrieb mit ca. 100 — 150 Kindern, Jugendlichen und inzwischen auch Erwachsenen ordnungsgemäß durchzuführen, können die Sportlich Verantwortlichen seit Jahren auf eine zuverlässige Truppe von Trainern, Übungsleitern und Helfern zählen.

Dies waren zunächst die ehemals Aktiven Jürgen Straub und Otto Armbruster. Schon seit Mitte der 1960-er Jahre kümmerten sie sich hauptverantwortlich um den jüngsten Schwimmnachwuchs, dem sie erste Kraul- und Delphinzüge beibrachten. Udo Markfeld übernahm dann die "Fortgeschrittenen", um sie an das Wettkampfschwimmen heranzuführen. Hatten sie genug Erfahrung gesammelt und Siege gefeiert, "durfte" Udo sie an die Leistungsgruppe abgeben. Wer unter Udo Harts Trainingsschliff Spitze geworden ist, bekam dann durch Harald Schwippert zusätzlich Kondition antrainiert und letzte Taktik vermittelt.

Dieses System hat sich bis heute nicht wesentlich geändert. Es sind nur deutlich mehr Übungsleiter geworden, die allerdings oftmals leider nur für einen kurzen Zeitraum dem Verein zur Verfügung stehen. Ausnahmen bestätigen die Regel: so zählen Anne Markfeld, Markus Schenk, Dr. Robert Berger, Jürgen Maier und Jürgen Bausch zu den langjährig konstanten Erfolgsfaktoren in der Betreuung unserer Aktiven.

Übungsleiter- und Trainer-Team 2001

Die seit 1970 erzielten Erfolge und die damit verbundenen Namen alle aufzuzählen ginge weit über diesen Rahmen hinaus, so viele Bezirks- und Int. Bodenseejahrgangsmeister (IABS) stellte der SVF. Einige Aktive ragten dennoch mit übergroßen Erfolgen heraus:

Susanne Hänle als Brust- und Rückenschwimmerin zwischen 1974 und 1978 mehrfache Bezirks- und IABS-Jahrgangsmeisterin, dazu Württ. Jahrgangsmeisterin und in der offenen Klasse Int. Bodenseemeisterin.

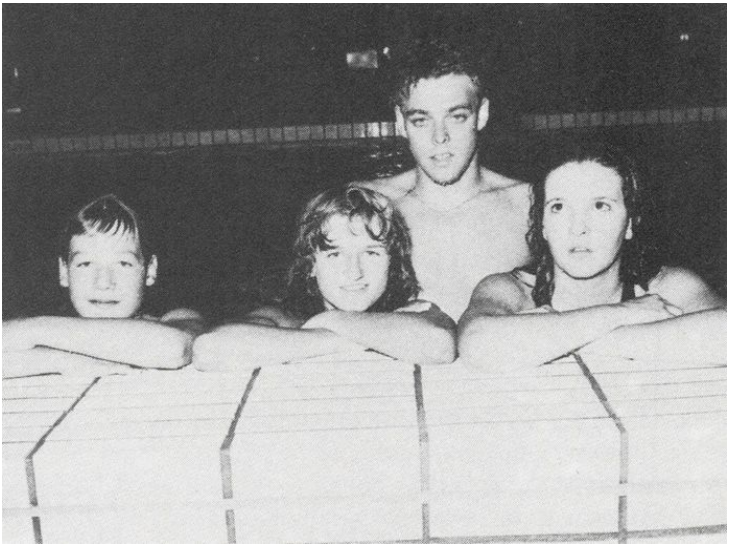
Susanne Keppeler in den gleichen Jahren vor allem als Kraulerin oftmalige Bezirks- und IABS-Jahrgangsmeisterin, zweimal Württ. Jahrgangsmeisterin, zweimal "Vize" und ebenfalls Int. Bodenseemeisterin über 100m Kraul in der offenen Klasse.

Theo Schlegel hatte seine Höchstform von 1977 bis 1981: 16 x Bezirks-, sechsmal IABS- und einmal Württ. Jahrgangsmeister. In der offenen Klasse Südwürtt.

Meister über 100m Freistil und 200 m Rücken sowie zweimal Int. Bodenseemeister über 200m Lagen. Ein weiterer stolzer Erfolg: Er wurde 1979 schnellster (staatl. geprüfter) Schwimmmeister der Bundesrepublik.

In der Jugendklasse die Köder-Buben vor allem zwischen 1972 und 1978. Michael als 33-facher Bezirks-, vierfacher IABS- und zweifacher Württ. Jahrgangsmeister. Übertroffen noch durch seinen Bruder Manfred: 74 x Bezirks-, 22 x IABS- und 32 x Württ. Jahrgangsmeister! Als absolute Spitze 1973/1974 dreimal Deutscher Vizejahrgangsmeister über 200m Freistil, 400m Freistil, 200m Lagen.

So ab 1973 begann die steile Karriere von Harald Schwippert als Kraul-, Delphin- und Rückenschwimmer. Außer seinen vielen Siegen bei Bezirks-, IABS- und Württ. Jahrgangsmeisterschaften sei besonders sein 3. Platz bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften 1976 über 100m Rücken erwähnt. Furore machte er auch in der offenen Klasse. Er wurde 12 Mal Int. Bodenseemeister, zehnmal Südwürtt.- und einmal 1977 sogar Baden-Württ. Meister über 100m Rücken. Im gleichen Jahr Südd. Vizemeister über 200m Rücken und 5. bei den Deutschen Meisterschaften über 100m Rücken. In diesen Disziplinen verbesserte er zweimal den Württembergischen und einmal den Baden-Württ. Rekord.



1979 laut Schwäbische Zeitung:
Die "vier Musketiere" des Schwimmvereins Friedrichshafen,
von links: Rolf Linse, Susanne Maier, Harald Schwippert und Susanne Keppeler.

Die in den 1980ern erfolgreichen "Jungstars" waren Susanne Maier und Rolf Linse, oft gemeinsam als Vertreter des SVF bei überregionalen Wettkämpfen und auch für die Württemberg-Auswahl siegreich. Susi mit 27 x Bezirks-, 13 x IABS-, siebenmal Württ. Jahrgangsmeisterin. Damit nicht genug. In der Damen-Klasse dreimal Südwürtt.- und zweimal Int. Bodenseemeisterin, das erste Mal schon mit 13 Jahren.

Vor vollen Rängen im Hallenbad:
Schwimm-Stadtmeisterschaften „International"
LG Bodensee I siegt vor zwei französischen Schwimmstaffeln

DIENSTAG, 23. JUNI 1981
Schwimmverein im Dreifrontenkampf:
Linse – Maier – Heyn
Württembergische Jahrgangsmeister

Harald Schwippert-Theo Schlegel
Internationale Bodenseemeister
Vizetitel für Susi Maier und die Staffeln der Herren

Maier – Keppeler – Marzini
Südwürttembergische Meister
Vizetitel für Bernd Grabolle und Andreas Keppeler

Manfred Köder ein großes Talent

Int. Bodenseejahrgangsmeister:
T. Schlegel - S. Maier - G. Kleis

S. Ehrentraut dreifacher Deutscher Meister
Erfolgreiche Titelverteidigung des Läufers in Hannover

R. Linse – A. Vossen – S. Fürst
gewinnen 14 Meistertitel

„Vize" für Lucy Heyn und Christine Keppeler
SCHWÄBISCHE ZEITUNG NR. 230 / 5
Susi Maier und Rolf Linse
Bodenseejahrgangsmeister

Zeitungsausschnitte der 1980er Jahre

Rolf Linse konnte seit 1978 ebenfalls auf eine stolze Siegesbilanz verweisen. 14 x IABS-, 32 x Bezirks-, 15 x Württ.- und sogar sechsmal Baden-Württ. Jahrgangsmeister. Auch für ihn waren die Deutschen Jahrgangsmeisterschaften 1980 in Hannover und 1981 in Bonn Höhepunkt seiner Laufbahn. Beide Male konnte er über 100m Delphin den 3. Platz belegen.

In den 1990-er Jahren erfolgreich waren vor allem erneut Manfred Köder mit insgesamt 42 IABS-Titeln sowie der bisher einmaligen Leistung, an einem Tag alle damals 7 angebotenen Einzeltitel der IABS gewonnen zu haben. Außerdem schaffte er es als erster, alle 12 offiziell geführten Vereinrekorde inne zu haben. Rose Oelbermann war mit mehreren IABS- und Württ. Meistertiteln gleichfalls erfolgreich. Sie wurde sogar u.a. mit demselben Kunststück der 12 Vereinsrekorde für die Wahl zur Sportlerin des Jahres nominiert, welche sie mit Platz 2 abschloss. Ebenfalls Ende der 1980-er und Anfang der 1990-er erfolgreich waren Petra Weindler, Tanja Köder, Ines Wawerla und Karsten Klemm als vielfache Sieger/innen in ihren jeweiligen Jahrgangsklassen.

Vereinzelt im "letzten Jahrhundert", gehäuft jedoch seit Anfang 2000 gewinnt der Masters-Sport auch im SVF zunehmend an Bedeutung. Württ. Meistertitel sowie international erfolgreiche Teilnahmen konnten bei den Damen Eva Kube und Yvonne Debreli vorweisen, die über 50m Schmetterling im Jahr 2006 ebenso wie seinerzeit Theo Schlegel den Deutschen Meistertitel der (staatlich geprüften) Schimmmeister für sich verbuchen konnte.

Neben vielen Landes- und Deutschen Rekorden in Einzelwettbewerben der Masters von Württ. Meister- über Deutsche Meistertitel bei den Herren erfolgreich sind Thilo Albrecht, Robert Berger, Manfred Köder und nicht zuletzt Hartmut Berner. Er konnte mit Europa- und Weltrekord in seiner Spezialdisziplin Schmetterling sogar seine größten sportlichen Erfolge im Schwimmverein Friedrichshafen feiern.

Erfolgreiche Staffel bei der Masters-DM in Karlsruhe 2003
(von links: Manfred Köder, Thilo Albrecht, Hartmut Berner, Robert Berger)

Seit geraumer Zeit machen erneut Nachwuchsschwimmerinnen, wie Lisa Schmidtke, Franziska Thelemann, Tina Feeß und Sarah Feßler, mit Titeln und vorderen Platzierungen von sich reden. Auch die jungen "Männer" Sebastian und Corbinian Thelemann, Milos Rosic, Kevin Locher und Waldemar Krohmer können mit Medaillen bei IABS-Meisterschaften aufwarten.

Nach all den Einzelkämpfern seien auch die stets konstanten Mannschaftserfolge des SVF besonders erwähnt. Die Mädchen der Jahrgangsklasse 1968 - 1970 Christine Keppeler, Heike Mangold, Heidi Finger, Andrea Vossen wurden 1980 bei den lABS-Jahrgangsmeisterschaften über 4x100 m Lagen Vizemeister. Die Buben der Jahrgänge 1967/68 Jürgen Fauser, Klaus Sendele, Ulli Grabolle, Rolf Linse 1979 über 4x100 m Lagen sogar Int. Bodenseemeister.

Die beachtlichsten Staffelerfolge erzielten die Herren: 1979 wurden sie über 4x100m Freistil, 1982 über 4x100m Lagen Int. Bodenseemeister und in den Jahren

dazwischen und bis heute bei den Südwürttembergischen- und Int. Bodenseemeisterschaften oftmals Vizemeister oder Bronze-Medaillengewinner. 1983 gewannen sie mit der 4x100m Lagenstaffel und 1989 mit der 4x100m Freistilstaffel Südwürtt. Meistertitel. Beteiligt waren über diese Jahre hinweg die Schwimmer Harald Schwippert, Theo Schlegel, Bernd Grabolle, Robert Berger, Winfried Schenk, Robert Marzini, Andreas Keppeler, Jochen Meinel, Rolf Linse, Manfred Köder und Ivan Ningre.

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts und parallel zur immer stärker werdenden Tendenz der "Masters"-Wettkämpfe erkämpften sich in der Altersklasse 160 die Masters Manfred Köder (Rücken), Robert Berger (Brust), Hartmut Berner (Schmetterling) und Thilo Albrecht (Kraul) mehrfache Titel als Deutsche Meister und sogar Vize-Europameister in der 4x50m-Lagenstaffel . Weiterhin waren sie auch in der 4x50m-Brust- und 4x50m-Freistil-Staffel auf Landes- und Bundesebene erfolgreiche Medaillensammler.

Nicht unerwähnt bleiben darf natürlich der Aufstieg der SVF-Männer in die Oberliga Baden-Württemberg beim Deutschen Mannschaftswettbewerb Schwimmen (DMS). Dies gelang zum ersten Mal 1989 mit den Schwimmern Jochen Meinel, Rolf Linse, Manfred und Michael Köder, Thomas Zachert, Matthias Elbe, Herbert Jäger, Ivan und Freddy Ningre, Dr. Robert Berger, Norbert Haaser, Christian Hanawitsch. Zum zweiten Mal schafften den Aufstieg in die höchste Landes-Liga im Jahre 2003 die Aktiven Hartmut Berner, Thomas Zachert, Thilo Albrecht, Manfred Köder, Chris Berger, Dr. Burkhard Hole, Arno Mohr, Sebastian Schäfer, Karsten Klemm und Dr. Robert Berger.

Die Bodensee-Überquerer

Nach soviel Wettkämpfen in Hallenbädern und beheizten Freibädern soll auch unser guter alter Bodensee nicht vergessen werden. Ihn zu überqueren war das Ziel manches SVF-Schwimmers. Den Anfang — in der Nachkriegszeit — machte Werner Vonbach 1959. Vom Strandbad Friedrichshafen nach Romanshorn benötige er nur 4 Stunden 14 Minuten.

Als nächster durchschwamm 1962 Jürgen Straub die 14 km-Strecke, und stellte zwei Jahre später einen besonderen Rekord auf: Friedrichshafen — Romanshorn sozusagen "Hin und zurück". Mit Flossen an den Beinen startete er am 5. Juli 1964 im Strandbad um 9:10 Uhr, kam um 12:20 Uhr im Romanshorner Bad an, machte "Mittagspause" bis 14 Uhr und erreichte um 17:25 Uhr wieder das Häfler Strandbad. Für die 2x14 km also reine Schwimmzeit 6Std. 35Min. Eine bis heute nicht mehr wiederholte Leistung.

1966 wollte Udo Hart gleiches vollbringen. Zügig "kraulte" er vom Strandbad nach Romanshorn und nach "Pause" wieder in Richtung Friedrichshafen. Aber nach ca. 5 Stunden mischte sich mit Sturm, Blitz und Donner der Wettergott ein ... und die Wasserschutzpolizei sah sich veranlasst den Schwimmer samt Begleitboot aus dem "Verkehr" zu ziehen. 12 Jahre vergingen, bis sich die nächsten Jungmänner wieder an eine Seeüberquerung heranwagten. 1978 legte Manfred Hartmann die 14km-Strecke zum Schweizer Ufer im Bruststil in 5 1/2 Stunden zurück, und um die gleichen Tage unterboten Theo Schlegel und Winfried Schenk Werner Vonbachs Rekord von 1959 um 14 Minuten: Von Romanshorn ins Häfler Strandbad brauchten die Krauler genau 4 Stunden. 1988 legten gleich drei SVF-Aktive eine neue Bestzeit vor: geführt von der damals 16-jährigen Tanja Köder, gefolgt von Jochen Meinel und als "Schlusslicht" Michael Köder kletterten die drei nach 3Std. 34Min. im Häfler Strandbad an Land, wo sie jubelnd empfangen wurden.

Ein Jahr später stellte der älteste der Köder-Geschwister, Manfred, im Alter von 24 Jahren einen Weltrekord in der Längsdurchquerung des Bodensees von Bregenz nach Konstanz auf. Für die knapp 50 Kilometer benötigte er 13 Stunden und 40 Minuten. Nur 3 Menschen hatten vor ihm diese Strecke bewältigt. Seither hat sich kein SVF-Schwimmer mehr an diese Marathon-Distanz gewagt.

Die Strecke Romanshorn-Friedrichshafen erfreut sich jedoch nach wie vor großer Beliebtheit. So ist es auch kein Wunder, dass der aktuelle Rekord immer noch von einem SVF-Schwimmer gehalten wird: Gerd Gerdes bezwang den See an seiner breitesten Stelle im Jahre 1996 in der Zeit von 2Std. 51Min.

Man sieht, auch das stets warme Hallenbadwasser verweichlicht keinesfalls die echten SVF-Schwimmer!

Wer noch mehr über die Bodensee-Bezwinger erfahren möchte, dem sei das Buch "Chronik der Bodenseeschwimmer 1900-1990" von Rolf Bader empfohlen.

... und etwas Statistik

Jeweils zum Ende des Jahres erstellt der SVF seine Bestenliste. Während früher "nur" 12 bzw. 13 Disziplinen gewertet wurden, werden heute alle 16 olympischen Standard-Strecken geführt.

In der aktuellen Liste vom Dezember 2006 liegen bei den Herren an 1. Stelle: Manfred Köder zehnmal (100m, 200m, 400m und 1500m Freistil, 100m, 200m Brust, 100m Rücken, 200m Schmetterling, 200m und 400m Lagen), Hartmut Berner fünfmal (50m und 100m Schmetterling, 50m Rücken, 50m Brust, 50m Freistil). Burkhard Hole einmal (200m Rücken).

24 Schwimmer haben (bis Dezember 2006) über 100m Freistil die 1-Minuten-Grenze unterboten. Hier die ersten 10: Manfred Köder (0:52,90) Hartmut Berner (0:53,54), Lars Hoffmann (0:53,93), Christoph Roth (0:55,20), Thomas Zachert (0:55,58), Chris Berger (0:55,59), Matthias Elbe (0:55,80), Edo Gerdes (0:55,90), Florian Rieger (0:56,06), Sebastian Schäfer (0:56,22).

Bei den Damen tauchen in der Bestenliste auf Platz 1 aktuell nur zwei Namen auf. Elfmal Rose Oelbermann (100m und 200m Schmetterling, 100m und 200m Rücken sowie alle Freistil- und Lagenstrecken) und fünfmal Ines Wawerla (50m Schmetterling, 50m Rücken sowie alle Bruststrecken).

Insgesamt haben (bis Dezember 2006) 20 Schwimmerinnen die Marke 1:10,00min über 100m Freistil unterboten. Die ersten 10 sind: Rose Oelbermann (1:01,28), Susanne Maier (1:03,50), Melanie Jenc (1:03,68), Petra Weindler/König (1:03,80), Tanja Köder (1:04,10), Yvonne Debreli (1:04,72), Susanne Keppeler (01:05,00), Lucie Heyn (01:05,20), Carmen Geißler (01:05,40), Ines Wawerla (01:05,50).

SVF als Veranstalter

Seit Bestehen des Hallenbades hat der SVF die Möglichkeit, selbst Veranstaltungen unter fairen und optimalen Bedingungen durchzuführen. Neben Clubkämpfen gegen Bad Tölz, Sindelfingen und Bietigheim, wurden u.a. 1971 die Württ. Jahrgangsmeisterschaften, 1972 und 1973 jeweils die Bezirksmeisterschaften im Schwimmen ausgetragen. Von 1975 bis Mitte der 1980er Jahre fanden alljährlich auch die Bezirksmeisterschaften im Kunst- und Turmspringen im Hallenbad statt. Bei den Schwimmwettkämpfen der Bodensee-Rudervereine und dem Landesschwimmfest der Versehrten hat der SVF jeweils seine bewährten Organisatoren und Helfer zur Verfügung gestellt.

Seit Eröffnung des Hallenbades (1970) hat die IABS (Int. Arbeitsgemeinschaft der Bodensee-Schwimmvereine) den SVF öfters beauftragt die Bodenseemeisterschaften auszurichten. Im Herbst 1981 fand im Hallenbad der Jugendvergleich der drei Württ. Schwimmbezirke statt. Ein großer Erfolg war auch die im Mai 1982 durchgeführte 1000 x 50m Staffel im Rahmen "Ein Platz an der Sonne".

Darüber hinaus konnten in den letzten Jahren immer wieder hochwertige Veranstaltungen wie z.B. Ligenwettkämpfe des Deutschen Mannschafts-wettbewerbs Schwimmen (DMS) nach Friedrichshafen geholt werden.

Demonstrationsspringen vom 5-m-Brett
anlässlich der Stadtmeisterschaften 1981

Zur Vereinsarbeit gehören — neben den offiziellen Wettkämpfen — die in jedem Jahr durchgeführten Stadt-/ Vereinsmeisterschaften im Schwimmen und Wasserspringen für die Aktiven aller Altersklassen, die in diesem Jahr bereits zum 32-sten Mal abgehalten wurden. Höhepunkt, aus Sicht der Gäste, waren in den 1980er Jahren die 4x50m Staffeln der Häfler Vereine für Damen und Herren. Rekordbeteiligung gab es 1988 mit 62 Schwimmstaffeln, darunter allein 16 Staffeln der französischen Garnison. Am erfolgreichsten in all den Jahren war der Ski-Club Buchhorn. Oftmals standen sowohl die Junioren als auch die Senioren ganz oben auf dem Siegerpodest.

Der Verein kann bei all diesen Veranstaltungen auf einen bewährten und zuverlässigen Helferstamm zurückgreifen, dem auch hier einmal recht herzlich "Danke" gesagt werden soll.

SVF als Deutsch-Französischer Schwimmverein

Von 1981 bis 1991 waren meist über 100 französische Kinder Mitglied im SVF und bei den alljährlich stattfindenden Vereinsmeisterschaften aktiv dabei; ebenso deren Väter bei den 4x50m Staffeln der Häfler Vereine. Diese stellten meist über 12 Schwimmstaffeln der französischen Garnison, die bis 1992 am Flughafen Friedrichshafen stationiert war. Die Kinder betreuten und trainierten die ganzen 10 Jahre hindurch Madame Elena Ningre und nach und nach auch ihre bei Wettkämpfen für den SVF erfolgreichen Kinder Isabelle, Ivan, Freddy und Jean-Philippe. Unterstützt wurden sie dabei durch die "bi-lingualen" Häfler Rolf Linse und Eva Kube.

SVF pflegt die Städtepartnerschaft

Bei einem Besuch in der französischen Partnerstadt Saint-Dié 1985 konnten die SVF-Aktiven ihre Qualitäten in der französischen Sprache aber auch in schwimmerischer Hinsicht zeigen. So gab es beim dortigen Vergleichswettkampf nahezu ausschließlich SVF-Schwimmer auf dem Siegerpodest.

1988, also noch vor dem dortigen Bürgerkrieg, besuchte eine SVF-Delegation die Partnerstadt Sarajevo in Bosnien-Herzegowina. Beim dortigen Vergleichswettkampf zeigte sich – vor allem aufgrund des Altersunterschieds der Mannschaften – ein ähnliches Bild wie in Saint-Dié. Dies war aber nur zweitrangig. Viel wichtiger waren bei diesem Besuch die tiefen Eindrücke, die die Kulturstadt Sarajevo, Austragungsort der olympischen Winterspiele 1984, auf die Häfler gemacht hat.

Im Spätsommer 1989 revanchierte sich der SVF als Gastgeber für den Schwimmclub BOSNA Sarajevo. Viele Teilnehmer haben noch mit Wehmut an den Besuch in Sarajevo und den Gegenbesuch der lieb gewonnenen Freunde gedacht als 1991/92 der Bürgerkrieg in Jugoslawien begann und die schrecklichen Bilder der brutalen Zerstörung speziell aus Sarajevo durch die Medien ging.

SVF-Delegation 1988 am Berg Igman bei Sarajevo

SVF engagiert sich "sozial"

Das mitunter extra dafür erhobene Startgeld bei den Stadtmeisterschaften wurde regelmäßig für eine soziale Einrichtung gespendet. Über viele Jahre kostenfrei hat der SVF seine Helfer für die Ausrichtung des Schwimmfests für mehrfach- und geistig Behinderte jederzeit gerne zur Verfügung gestellt.

Am Seehasenfest sind ebenfalls immer "SVF-ler" sowohl vor als auch hinter der Kulisse beim Fischerstechen im Gondelhafen im Einsatz. Schon die Kleinsten

machen beim "Eierlauf" über den Schwimmbojen-Parcour eine gute Figur, bevor sie irgendwann als "gestandene" Männer auf dem Boot selbst die Lanze in die Hand nehmen und versuchen den Gegner ins manchmal recht kühle Nass zu befördern. Und was wäre das Fischerstechen ohne die beliebte Moderation unseres "Struppi" (Jürgen Straub).

SVF auch außerhalb des Hallenbades

Eingeführt durch "Struppi" als damaligen Jugendwart im Laufe der 1980-er Jahre erfreute sich das Pfingstzeltlager der SVF-Jugend wachsender Begeisterung. Auch wenn die eine oder andere Ferienwoche sogar einmal wegen Dauerregens und somit aufgeweichtem Untergrund vorzeitig abgebrochen werden musste, hatte die SVF-Jugend immer sehr viel Spaß bei gemeinsamen Unternehmungen wie Grillen, Radwandern, Fußball- und Volleyballspielen und natürlich bei den nächtlichen neckischen Gegenbesuchen im Zelt der "Andersgeschlechtlichen".

Abgesehen vom jährlich stattfindenden Fasnets-Schwimmen sowie dem Nikolausbesuch im Hallenbad kamen als Freizeitveranstaltungen in jüngerer Vergangenheit unter der Regie der Jugendwarte Reni Klemm, Waltraud Wawerla, Lisa Czok und Martin Szczansny vermehrt Wintersportarten wie Ski-Ausfahrten und Eislaufen zum Tragen. Diese haben nicht nur den Kindern und Jugendlichen Spaß gemacht; auch die Eltern und Betreuer haben dort sicherlich unvergessliche Momente erlebt.

Eingeführt vom damaligen "Cheftrainer" Thomas Buus, fortgeführt durch Jürgen Maier und Hartmut Berner fanden auch verschiedene Schwimm-Trainingslager im Ausland statt. Nachdem in Ungarn am Plattensee die Aktiven neben dem Trainingslager gleichzeitig eine Diätwoche durchgemacht haben, wurden die weiteren Male die hervorragenden Trainingsmöglichkeiten an mehreren Orten in Italien getestet und für gut befunden. Dort wurde intensiv trainiert, aber auch das gute italienische Essen und die herrliche Lage am Mittelmeer genossen.

SVF im World Wide Web

Dass der SVF immer auf der Höhe der Zeit ist, hat er mehrfach durch die sportlichen Erfolge beweisen. Aber auch das Zeitalter des Internet macht vor einem modernen Verein nicht Halt. So ist es auch kein Wunder, dass der SVF über eine eigene Homepage verfügt. Initiiert durch Tobias Ludwig (damals unter www.svf-online.de), erhielt die Seite durch Tanja Sieber (ehem. Köder) einen neuen Anstrich und für den SVF die Möglichkeit , die Seiteninhalte selbst pflegen zu können.

Der SVF-Webauftritt ist heute unter **www.schwimmverein-FN.de** © by www.advan-ce.com erreichbar. Hier sind die aktuellen Informationen rund um den SVF jederzeit abrufbar – auch ein Gästebuch ist dort integriert und wartet auf Eure fleißigen Einträge. Vielleicht knüpft ja sogar der eine oder andere wieder Kontakt mit längst vergessen geglaubten Kameradinnen und Kameraden.

Bilanz und Ausblick

So begeht der SVF nun nach vielen sportlichen Erfolgen, die sich seit Bestehen des Hallenbades immer mehr häuften, in diesem Jahr sein 75. Jubiläum. Dennoch fällt in all die Freude und Genugtuung über den kameradschaftlichen Zusammenhalt während 75 Jahren und das sportlich Erreichte auch ein bitterer Tropfen.

Ein 50m-Becken mit separatem Sprungbecken und 10m-Turm, für überregionale Wettkämpfe vorgeschrieben und deshalb für wettkampfmäßiges Training unbedingt erforderlich, wurde bis heute nicht gebaut. Obwohl Anfang der 1970er von den Fraktionen ins Wahlprogramm aufgenommen, einstimmig beschlossen und im Freibad Fischbach schon räumlich eingeplant, ist dieses Projekt zumindest in Fischbach völlig vom Tisch.

Auch die bereits geplante und bewilligte Komplettsanierung des Hallenbades in der Ehlersstrasse hat sich im Laufe der Jahre überholt. Unser heutiges Hallenbad wird wohl die längste Zeit existiert haben!

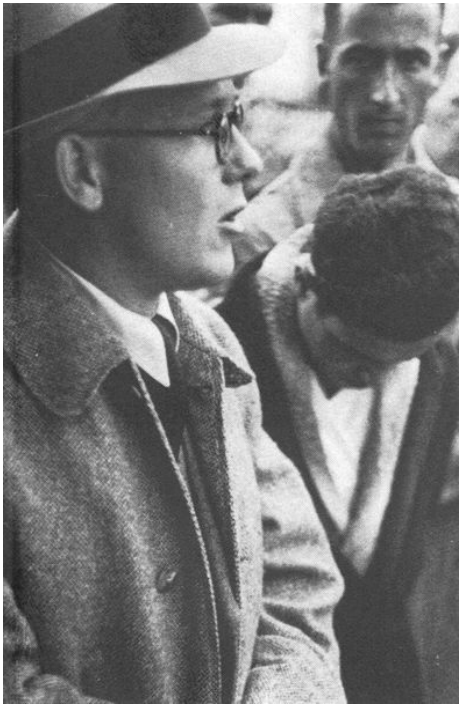
Aber dies gibt auch eine neue Chance: mit dem Neubau eines Sportbades in der Nähe der Volleyball-Arena könnte ein 50m-Becken doch noch in die Tat umgesetzt werden. Wir hoffen, dass sich die Verantwortlichen intensiv damit auseinandersetzen. Ein solches Bad hat durchaus nicht von der Hand zu weisende Vorteile gegenüber einem herkömmlichen 25m-Becken. Und gerade einer Sportstadt wie Friedrichshafen mit ausgeprägtem (Sport-) Tourismus würde eine solche Olympia taugliche Schwimmsportmöglichkeit ausgezeichnet zu Gesicht stehen.

Der Schwimmverein Friedrichshafen ist es gewohnt, mit Beharrlichkeit und Zuversicht in eine erfolgreiche Zukunft zu blicken. Mit Hilfe der bereits namentlich erwähnten langjährigen Trainer und Übungsleiter, allen Nachwuchsübungsleitern und bewährten Funktionären, sowie unterstützt durch die stets kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Personal der städtischen Bäder, dem auch an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt sei, wird der SVF die nächsten Jahre und Jahrzehnte in Angriff nehmen, um sowohl der Jugend als auch der "immer älter werdenden Bevölkerung" weiterhin die Möglichkeit zu geben, mit Begeisterung einen gesunden Sport auszuüben und weiterhin sportliche Erfolge zu feiern.

In diesem Sinne "Auf geht's" in einen weiteren großen "Lebensabschnitt" des Schwimmvereins Friedrichshafen 1932 e.V. mit unserem Schwimmgruß, einem dreifach kräftigen

Patsch-Naß, Patsch-Naß, Patsch-Naß!

1937 Bodensee-Städtewettkampf im Hinteren Hafen



Vorstand Dr. Hans Lerner († 1942) bei der Begrüßungsansprache

SVF-Schwimmer zur Begrüßung "angetreten"

… dicht gedrängte Zuschauerreihen um das Wasserballfeld

Erinnerungen an die Jahre 1948 - 1952

Im Strandbad
Fritz Weidner mit seiner fröhlichen SVF-Truppe

In Kißlegg siegreich:
Merkle D., Keppeler, Strobel, Merkle A.

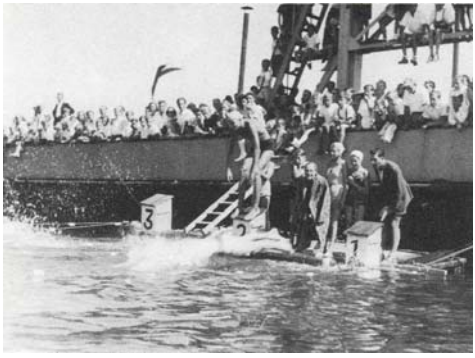
In Nürnberg: (oben) Hänle, Merkle A. Filler, Rommelspacher
(unten) Rommel, Merkle D.

"Unvergessen":

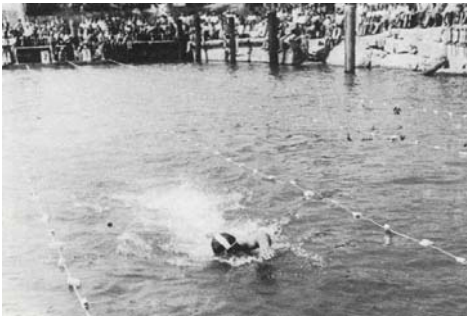
Die Schwimmfeste so um 1950 im kriegsbeschädigten Hinteren Hafen

… vor Zuschauermassen

Vom großen Schiffskran herunter:
"Schraube gedreht



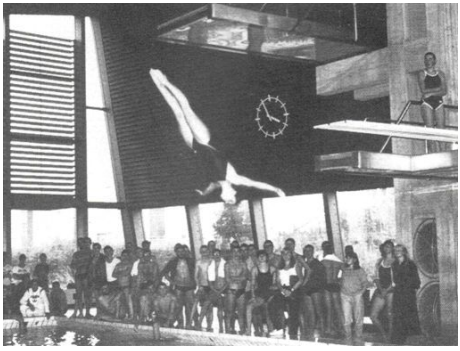
Start vom improvisierten Floß



Kraulstar Adolf Merkle beim Endspurt

SVF-Springer

Deutscher Seniorenmeister im
Kunst- und Turmspringen:
Siegfried Ehrentraut SV Friedrichshafen 1978



Barbara Mrosek, 1981
bei den Stadtmeisterschaften

Erfolgreiches Sextett im Sommer 1980:
Oben: Ehrentraut S., Meyer, Eicher
Unten: Reithofer, Ehrentraut B., Mrosek

2005: von links: Th. Knuths, B. Knuths-Ehrentraut,
Nikolai Amato, Thilo Hohmann, Johannes Jocham,
Larisa Spägele und Tim Knuths

SVF-Schwimmgruppen 1982

im Hallenbad fotografiert von Otto Armbruster

Die Leistungsgruppe 1:
trainiert von Udo Hart (links)
und Harald Schwippert (rechts)

Udo Markfeld mit seiner
"Donnerstags-Gruppe

Udo Hart und seine
"persönlichen Schützlinge"

"Struppi", offiziell Jugendleiter Jürgen Straub mit
einem Teil seiner Schwimmjugend

Einige der SVF-Schwimmgruppen heute

"Wer hat Angst vorm großen Mann"
(Markus Schenk mit einer
seiner Anfänger-Gruppen)

Nachwuchs-Schwimmer
um Manfred Köder

Die Gruppe von Nachwuchs-Übungsleiter Lukas Schenk